

Pfingsten 2020

Apg 2, 1-21

Es gilt das gesprochene Wort!

©Ivo Huber, 2020

Pfingsten ist das Fest des Heiligen Geistes, der Geburtstag der Kirche. Die Geschichte von diesem Fest steht im zweiten Kapitel der Apostelgeschichte, die Verse 1 bis 21. Hören Sie selbst: **1** Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle beieinander an einem Ort. **2** Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Sturm und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. **3** Und es erschienen ihnen Zungen, zerteilt und wie von Feuer, und setzten sich auf einen jeden von ihnen, **4** und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen zu reden eingab. **5** Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. **6** Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde verstört, denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. **7** Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, Galiläer? **8** Wie hören wir sie denn ein jeder in seiner Muttersprache? **9** Parther und Meder und Elamiter und die da wohnen in Mesopotamien, Judäa und Kappadozien, Pontus und der Provinz Asia, **10** Phrygien und Pamphylien, Ägypten und der Gegend von Kyrene in Libyen und Römer, die bei uns wohnen, **11** Juden und Proselyten, Kreter und Araber: Wir hören sie in unsern Sprachen die großen Taten Gottes verkünden. **12** Sie entsetzten sich aber alle und waren ratlos und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? **13** Andere aber hatten ihren Spott und sprachen: Sie sind voll süßen Weins. **14** Da trat Petrus auf mit den Elf, erhob seine Stimme und redete zu ihnen: Ihr Juden, und alle, die ihr in Jerusalem wohnt, das sei euch kundgetan, vernehmt meine Worte! **15** Denn diese sind

nicht betrunken, wie ihr meint, ist es doch erst die dritte Stunde des Tages; **16** sondern das ist's, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist (Joel 3,1-5): **17** »Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch; und eure Söhne und eure Töchter sollen weissagen, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen, und eure Alten sollen Träume haben; **18** und auf meine Knechte und auf meine Mägde will ich in jenen Tagen von meinem Geist ausgießen, und sie sollen weissagen. **19** Und ich will Wunder tun oben am Himmel und Zeichen unten auf Erden, Blut und Feuer und Rauchdampf; **20** die Sonne soll in Finsternis verwandelt werden und der Mond in Blut, ehe der große und herrliche Tag des Herrn kommt. **21** Und es soll geschehen: Wer den Namen des Herrn anrufen wird, der soll gerettet werden.«

Jahr für Jahr fasziniert mich diese Geschichte. Es ist ja auch grandios, wie alle durcheinander zu reden beginnen, in den unterschiedlichsten Sprachen und auf einmal ein Verstehen der verschiedenen Völker beginnt. So stelle ich mir immer die weltweite Gemeinschaft von Christinnen und Christen vor. Sie hören aufeinander und mehr noch, sie sprechen von den großen Taten unseres Gottes, ganz gleich ob Schwarze oder Weiße, ob Asiaten oder Europäer. *Was sie verbindet ist der gemeinsame Geist Gottes.*

Immer wenn es um den Geist geht, dann scheinen erstaunliche Dinge möglich. Es wundert deswegen nicht, dass der Geist bereits in den ersten Zeilen der Bibel das erste Mal in Erscheinung tritt. In der dritten Zeile des ersten Buch Mose, also auf der ersten Seite der Heiligen Schrift, ganz zu Anfang heißt es: *Und der Erde war wüst und leer, und*

Finsternis lag auf der Urflut, und der Geist Gottes bewegte sich über das Wasser. Der Geist Gottes war da, von Anfang an, noch bevor alles begann.

Was dann in der Schöpfung geschieht, ist dem Pfingstgeschehen ganz ähnlich. Es bleibt nicht bei dem Geist, der über dem Wasser schwebt, genauso wie es nicht bei dem Brausen bleibt in Jerusalem, denn Gott spricht: *Es werde Licht!* Aus Geist wird das Wort, das Unbestimmte, die Bewegung formt sich in eine Ansage und wird konkret. In die Finsternis über den Fluten tritt die göttliche Klarheit, das Licht.

Entsprechend geschieht die Erschaffung des Menschen, gemacht aus Staub der Erde, blies Gott ihm den Odem des Lebens in seine Nase und so war der Mensch ein lebendiges Wesen. Ohne Geist wären wir alle nur ein Haufen Staub, gestaltlos, ohne Willen und jede Idee, erst Gottes lebendiger Atem macht uns zu dem, was wir sind. So wird jeder Tag unseres Lebens ein Zeugnis dessen, zu was uns Gottes Geist alles befähigt.

Das Fest an Pfingsten in Jerusalem, das Brausen des Geistes, gibt dem Stimmen ihren Ausdruck, und formt in den Worten, die über die Zungen laufen, ihre konkrete Gestalt. Natürlich ist der Geist Gottes eine lebendig machende Kraft, Quelle von Inspiration, ohne ihn wäre alles tot, leer und blieb3 wüst, so wie es vor der Schöpfung einmal gewesen sein mag. Das ist richtig, und trotzdem wäre damit noch längst nicht alles über den Geist Gottes gesagt.

Im Abschnitt aus dem Johannesevangelium für den Pfingsttag, den wir gerade gehört haben, wird der Geist

Gottes sehr richtig als Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, beschrieben. Als Geschenk, das nicht von dieser Welt ist, bringt die Geist Gottes die Wahrheit zu uns. Deswegen ist der Geist Gottes kein liebes Ding, das alles nur in einen Rausch der schönen, freundvollen Inspiration versetzt, sondern eben auch ein scharfes Schwert, welches präzise Böses böse und Gutes gut nennt. Kein laues Lüftchen gewissermaßen, sondern derjenige, der uns hilft, die Geister zu scheiden, um die rechte Wahl zu treffen. Wo der Geist Gottes auf der einen Seite belebt und uns hilft, ist er auf der anderen Seite derjenige, der sich gegen das Schlechte zur Wehr setzt und tötet. Ein gefährlicher Bursche also, von großer Kraft, aber auch von zu fürchtender Deutlichkeit und Schärfe. Mit dem Geist ist nicht zu spaßen und das ist auch gut so, sonst wäre er nur ein laues Lüftchen und keine echte Kraft.

Das Geschehen an Pfingsten damals in Jerusalem bedeutet zu Recht die Geburtsstunde der Kirche, weil hier das erste Mal die Kraft des heiligen Geistes spürbar wurde. Was wir Menschen nicht fertigbringen, dazu verhilft uns der Geist. Er macht aus ganz verschiedenen Menschen, mit höchst unterschiedlichen Interessenslage, Traditionen und Kulturen solche, die sich in einer gemeinsamen Sache verbunden wissen. Jetzt zählt nicht mehr die eigene Familie, das kleine Dorf, die Stadt oder die Nation, sondern die gemeinsame Sache Gottes. An diesem Geburtstagsfest, das höchst unterschiedlichen Menschen zu Verfechter einer gemeinsamen Idee formt, wird sich die christliche Sache immer messen lassen müssen, es wird zum Gradmesser, wie sehr uns Gottes Geist wirklich beseelt und wir Gottes Ziel die unterschiedslose Liebe zu allen Menschen noch im Blick haben.

Gleichzeitig macht der Geist uns alle zu Botschaftern von Gottes Wahrheit. Die Kirche darf kein Klub derjenigen sein, die immer nur alles schönreden, sie muss vielmehr diejenige sein, die sich traut, den Finger in die Wunden dieser Welt zu legen, auch wenn das sicher nicht immer angenehm ist. Zu oft wird die Wahrheit mit den Füßen getreten, weil sie so schwer auszuhalten ist. Auch hier gilt, wir sind nur insoweit, vom Geist Gottes beseelt wie es uns gelingt die Augen offen zu halten, damit die Wahrheit nicht verdeckt wird, sondern ans Licht kommt.

Letztlich ist es der Geist Gottes, der uns alle am Leben erhält. Er ist es, das darf keinesfalls vergessen werden, der uns das Schöne zeigt, der Phantasie Raum gibt und wie es in der Pfingstgeschichte richtig heißt, selbst den Alten Träume schenkt. Wir wären nichts und wir würden uns nicht wagen, wenn wir ideenlos und ohne Wünsche unser Leben fristen müssten. Gottes Geist erinnert uns an Gottes Taten, an das, was er von uns will, aber auch an das, was er uns zutraut. Es ist der Geist, der uns ins Bewusstsein ruft, dass wir alle Geliebte unseres Gottes sind, wert zu leben, mit seiner Kraft beseelt, miteinander als Gemeinschaft seiner Brüder und Schwestern uns für das Gute einzusetzen.

Ich will Wunder tun oben am Himmel und Zeichen unten auf Erden ... Und es soll geschehen: Wer den Namen des Herrn anrufen wird, der soll gerettet werden.